

Namen & Notizen

Hartz-IV-Reformen Progressive Sozialversicherungsabgaben einführen?

Die Hartz-IV-Reformen am Arbeitsmarkt haben keine nennenswerten Auswirkungen auf die Zahl der Beschäftigten in Deutschland. Wie Univ.-Prof. Dr. Klaus Wälde bei seiner Antrittsvorlesung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz darstellt, reduziert sich die Arbeitslosenquote durch die Reformen nur um 0,3 Prozent. „Die große Hoffnung auf einen starken Rückgang der Arbeitslosigkeit wird nicht erfüllt. Die Beschäftigungseffekte der Hartz-IV-Reformen sind sehr klein“, sagte er bei der Antrittsvorlesung. Der Wissenschaftler zählt zu den forschungstärksten Professoren in Volkswirtschaftslehre im Rhein-Main-Gebiet. Er ist neues Mitglied des Gutenberg Forschungskollegs (GFK) der Universität.

Mit dem Titel „Die Hartz-IV-Reform des Arbeitsmarktes – viel Lärm um Nichts“ hat Wälde seine jüngsten Forschungsergeb-

nisse und die seiner Forschergruppe – allen voran Junior-Prof. Dr. Andrey Launov – zu den Hartz-IV-Reformen präsentiert. Um das Verteilungsproblem zu bekämpfen, könnten nach A. Sicht des VWL-Professors progressive Sozialversicherungsabgabe eingesetzt werden. Ähnlich wie bei der Einkommenssteuer sollten untere Einkommensgruppen einen geringeren Prozentsatz ihres Bruttolohnes zur Deckung der Sozialversicherungsausgaben zahlen als höhere Einkommensgruppen. Dies kann finanziert werden über eine Reduktion der Lohnersatzquote im Arbeitslosenfall.

Klaus Wälde erhielt im Jahr 2000 im Alter von 33 Jahren seinen ersten Lehrstuhl an der Universität Dresden. Danach war er an den Universitäten Würzburg und Glasgow tätig, bevor er im Sommer 2009 an die Johannes Gutenberg-Universität Mainz

wechselte. Wälde hat ebenfalls für die Weltbank und die Kommission der Europäischen Union gearbeitet.

Das GFK wurde vor drei Jahren eingerichtet, um die Spitzenforschung an der Universität Mainz zu fördern und herausragende Forschungsbereiche auch interdisziplinär noch besser zu vernetzen. Im Zentrum steht neben der strategischen Arbeit die Förderung einzelner herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das GFK verfügt über einen eigenen Etat sowie über die Möglichkeit, im Rahmen innovativer Verfahren zügige Berufungen zu realisieren und damit bei der Besetzung von Professuren mit strategischer Bedeutung wichtige Weichen zu stellen und die Konkurrenzfähigkeit der Universität im Wettbewerb um die besten Köpfe zu steigern.

Weitere Informationen:

- www.macro.economics.uni-mainz.de
- www.waelde.com
- www.gfk.uni-mainz.de